

**St. Peters Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
in Kanada, erscheint jeden Donnerstag zu  
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-  
zahlung:  
für Kanada . . . \$1.00  
für andere Länder . . . \$1.50  
Ankündigungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Zeile einseitig für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für  
nachfolgende Einrückungen.  
Kontaktsanzeigen werden zu 10 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.  
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erschlaffende katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird un-  
bedingt zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patren zu Münster, Sask., Canada.

10. Jahrgang No. 11      Münster, Sask., Donnerstag, den 1. Mai 1913      Fortlaufende No. 479

**St. Peters Bote,**  
the oldest German Catholic news-  
paper in Canada, is published every  
Thursday at Muenster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
Subscription \$1.00 per year, pay-  
able in advance.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Read-  
ing notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-  
rent 1st insertion, 8 cts. later ones.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuitable to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

**Maria, Maienfönigin!**

Jubelt froh, ihr Himmelskronen,  
Jubelt froh, du Erdental!  
Singt der reinen Jungfrau Ehre,  
Lobt und preist sie überall.

Heller strahlet heut die Sonne,  
Heller blüht im Gras der Tau,  
Reiner ist des Hergens Wonne,  
Schöner als des Himmels Blau;

Doller tönt der Kerche Kehle  
Trillernd in der lichten Luft,  
Fröher atmet heut die Seele  
Salsameichen Blutenduft.

Dem Mariens Lob zu singen,  
Jubelt heut der Vogel Chor;  
In Mariens Throne dringen  
Lied und Jubel hoch empor.

Freude singt auf allen Zweigen,  
Freude strahlt im Wiesengrund;  
Soll des Menschen Herz da schweigen,  
Soll sich schließen da mein Mund?

Nein, Maria! Dich zu preisen,  
Schlägt mein Herz in heißer Lust;  
Nicht für weltlich kalte Weisen  
Führt Begehr'ung meine Brust.

Nein! Denn der Begehr'ung Flamme  
Schlägt allein für dich empor;  
Nur dein anmutsvoller Name  
Klingt so süß in meinem Ohr.

Nimm, Maria, was ich habe,  
Nimm mich selbst als Opfer an;  
Nimm sie an, die dürst'ge Gabe,  
Alles, was ich bin und kann.

Laß nicht in des Lebens Stürmen  
Rettungslos mich untergeh'n;  
Deine Hand soll mich beschirmen,  
Führen zu des Himmels Höh'n.

**Aus Canada.**

**Saskatchewan.**  
Leber die Sagararbeit in der Pro-  
vinz gibt ein Regierungsbulletin  
vom 24. April folgenden Aufschluß:  
Die Anstalt war allgemein an der  
C. P. N. Hauptlinie am 18.; an der  
Sudman Abteilung am 16.; an der  
Arcola Linie am 14.; den Edmonton  
und Saskatoon Linien entlang am  
18.; an der Colony Linie am 21.;  
an der Portal Abteilung am 12. und  
an der C. N. R. Nordlinie am 21.  
April. Im Ganzen werden etwa  
10 1/2 Millionen Acres eingestrichelt.  
Wie Herr V. L. Kramer, Grenz-  
inspektor der Dominion-Regierung,  
mitteilt, wanderten im Laufe des  
Monats März 3,193 Ansiedler aus  
den Ver. Staaten über North Portal  
nach Saskatchewan ein. Diese brach-  
ten 523 Cars Effekten mit sich, die  
einen Wert von \$713,375 repräsen-  
tierten, während das sich im Besitze  
der amerikanischen Einwanderer be-  
findliche Bargeld auf die hübsche  
Summe von \$1,787,214 belief. Nach  
Alberta wanderten im gleichen Mo-  
nat 427 Einwanderer aus den Ver.  
Staaten aus, die einen Wertbesitz  
von etwa \$68,000 mit sich führten.  
Die Präriefeuer in der Umgegend  
von Moose Jaw, die über Tausende  
von Acres dahinstreiften, haben einen  
enormen Schaden angerichtet. Viele  
Farmer haben Hab und Gut verloren  
und der Verlust beträgt viele  
Tausend Dollars.  
In Viceroy hat ein Feuer acht  
Bauhütten zerstört und der Schaden  
wurde auf \$25,000 geschätzt. Das  
Hotel wurde gerettet.  
Stadt-Assessor Lennox schätzt das  
steuerpflichtige Eigentum Reginas  
für das Jahr 1913 auf rund 80 Mil-  
lionen Dollars gegen 55 Millionen  
im Vorjahre.  
Das temporäre Quartier für das  
Gericht in Kerrobert ist fertiggestellt  
und wird am 1. Mai bezogen wer-

**Der Staaten.**

**Pittsburg.** In der Cincinnati-  
Grube der Monongahela River  
Consolidated Coal and Coke Com-  
pany in dem 27 Meilen südöstlich  
von hier gelegenen Jinteville ha-  
ben schlagende Wetter den Tod von  
mehr als 100 Kohlengräbern ver-  
ursacht. Bisher wurden 75 Leichen  
geborgen. Es heißt, daß etwa 180  
bis 190 Mann eingefahren waren.  
Davon vermochten sich 76 durch  
zwei Ausgänge zu retten. Zwei  
Drittel der Getöteten sind Ausländer.  
Von den Getöteten trugen  
viele erhebliche Verletzungen davon.  
Unter den Toten befinden sich  
Thomas Carter, Sohn des Super-  
intendenten William Carter, Ober-  
majors Robert Anderson, Char-  
les Hager und vier Oberbeizer.  
Durch die Explosion selber scheinen  
keine Vergewaltigungen gekommen zu  
sein. Der Tod der Unglücklichen ist  
offenbar durch die giftigen Dämpfe  
herbeigeführt worden, die nachher  
das ganze, etwa vier Meilen lange  
Bergwerk angefüllt haben. Die  
meisten Leichen lagen in der Nähe  
von drei Ausgängen, die durch die  
Explosion verschüttet worden waren.  
Diese trug sich am 23. April nach-  
mittags um 12.40 Uhr im Innern  
der Mine zu. Man machte sich sofort  
an das Rettungswerk, erkannte aber  
bald, daß es sich nur noch um Ver-  
gung von Leichen handelte. Das  
Bergwerk ist seit 80 Jahren in Be-  
trieb. Vor 30 Jahren fand in ihm  
eine Gasexplosion statt, die große  
Verheerungen anrichtete. In dieser  
Gegend haben sich häufig schwere  
Mineralfatastrophen ereignet, im letz-  
ten Jahrzehnt folgende: John-  
stown, Pa., 19. Juli 1902, 113 Tote;  
Cheswick, Pa., 25. Januar 1904,  
182 Tote; Monongahel, W. V.,  
6. Dezember 1907, 361 Tote (größ-  
tes Bergwerksunglück in der Ge-  
schichte der Ver. Staaten); Jacobs  
Creek, Pa., 19. Dezember 1907,  
230 Tote; Marianna, Pa., 28. No-  
vember 1908, 154 Tote.

**Minneapolis.** Minn. Nach  
kaum 30 Minuten langer Beratung  
sprach eine Jury im Bundesgericht  
dem J. W. Otos von Willmar,  
Minn., \$50,000 für den Verlust  
eines Beines zu. Der Spruch lautete  
gegen die Great Northern Eisen-  
bahn, in deren Dienst Otos stand.  
Er erhielt die Verletzung beim  
Koppeln zweier Waggons mit auto-  
matischen Bolzen anstatt einer auto-  
matischen Vorrichtung.

**Bismarck, N. D.** Ein Prairie-  
feuer auf der Standing Rock Indian-  
er-Reservation zerstörte die Schup-  
pen und das Lager der Hanke  
Lumber Co. in Cannonball, sowie  
vier Farmhäuser und elf Scheuern.  
Der Verlust, der auf \$50,000 an-  
gegeben wird, trifft fast durchwegs  
Indianer.

**Ausland.**

**Konstantinopel.** Die Festung  
von Stutari ist gefallen. Der Ein-  
marsch der siegreichen Montenegro-  
er erfolgte am 23. April morgens  
nach einem Schlusangriff, der 24  
Stunden dauerte. Sechs Monate  
lang, seit Mitte Oktober 1912, war  
die Festung von den Montenegre-  
nern belagert worden und hat einen  
hartnäckigen, heldenmütigen Wider-  
stand geleistet. Der letzte Vorstoß  
war besonders heftig. Die Montene-  
griner gingen auf der ganzen  
Linie vor, und es gelang ihnen, die  
Verteidiger zu überraschen. Die  
Türken wehrten sich tapfer und

machten mehrere Gegenangriffe,  
aber schließlich wurden sie immer  
weiter zurückgedrängt. Position um  
Position fiel in die Hände der Montene-  
griner, die immer weiteren  
Nachschub erhielten. Am 22. April  
gelang es ihnen gegen Mitternacht,  
seinen Fuß in der Festung zu lassen.  
Die Montenegriner verloren an  
Toten während der Belagerung  
3000 Mann, die Türken 5000. Alles  
in allem, die Verteidigung Stutaris  
durch die Türken war eine glän-  
zende Leistung. — Die Einnahme  
der Festung Stutari seitens der  
Montenegriner hat die Balkan-  
situation sehr erschwert. Die Groß-  
mächte werden Mühe haben, nun-  
mehr ihre Absicht, Stutari dem  
zukünftigen Fürstentum Albanien  
einzuverleihen, durchzuführen. Die  
Montenegriner hoffen jetzt, nach-  
dem sie das Endziel des Krieges  
erreicht und Stutari in Händen  
haben, daß sie bessere Bedingungen  
von den Mächten erzielen werden.  
Oesterreich-Ungarn hat an alle an-  
deren Großmächte eine gleichlau-  
tende Note gefandt, die einem Ak-  
kordum gleichkommt. Die Note for-  
dert die Großmächte auf, vereint  
gegen Montenegro vorzugehen und  
es aus Stutari zu vertreiben. An-  
dersfalls werde Oesterreich-Ungarn  
das allein bejagen. Man konnte  
nicht dulden, daß die Montenegriner  
sich wider die Entscheidung der  
Großmächte auflehnen. In diplo-  
matischen Kreisen glaubt man, daß  
Montenegro in der Stutari-Frage  
nachgeben wird. Wie es heißt, hat  
König Nikolaus vorgeschlagen, daß  
Bardica und beide Ufer des Boyana-  
flusses an Montenegro fallen sollen.  
Die neue Grenze würde dann nord-  
westlich von Braka durch Koplik  
nach Radrum am Stutariufer gehen.  
Oesterreich soll 80,000 Mann an der  
Grenze zum Einmarsch in Monte-  
negro bereit halten. In Prag,  
Agram und anderen Städten ver-  
anstalteten die Slaven Demonstra-  
tionen zugunsten Montenegros.

**Belgien.** Der Streit, der Bel-  
gien gleich in den ersten sechs Tagen  
zwölf Millionen Dollars gekostet  
hat, ist durch die Annahme des  
Kompromißvorschlages seitens der  
Regierung beigelegt worden. Die  
Regierung hat zugestimmt, die Ab-  
änderung des Wahlrechts in Erwägung  
zu ziehen. Bisher herrschte das  
Pluralsystem, demzufolge 93,070  
Mann je eine Stimme, 395,866 je  
zwei und 308,643 je drei Stimmen  
besaßen. Die Arbeiter mit je einer  
Stimme befanden sich also in der  
Minderheit. Das soll anders wer-  
den, sobald das allgemeine, gleiche  
Stimmrecht eingeführt ist.

**Berlin.** Deutsches Kaiser Wil-  
helm ist, einer Mitteilung des preu-  
sischen Kriegsministers, Generals  
der Infanterie von Heeringen, vor  
der Budgetkommission des Reichs-  
tags zufolge, ernstlich bemüht, die  
Zahl der Duellen in deutschen Offi-  
zierkreisen einzuschränken. Der  
Kaiser hat, wie der Minister erklärte,  
die kommandierenden Generale  
beim diesjährigen Reijahsemp-  
fang ermahnt, der Frage ihre Auf-  
merksamkeit zu widmen und in erster  
Linie die Offiziere besser auszubil-  
den. Der Monarch hat im gleichen  
Sinne einen Armeebefehl erlassen,  
in dem auf die Zahl der Duellen  
hingewiesen wird, die von Offizie-  
ren durch Verletzung ihrer Kame-  
raden oder Bürgerlicher veranlaßt  
worden sind. Der Erlaß war eine  
Art Warnung an die Offiziere vor  
solchem Gebaren. Er schloß mit der  
Mahnung: „Selbstbeherrschung und

Zurückhaltung müssen als männliche  
Tugenden gepflegt werden.“  
— Der deutsche Reichstag hat  
den Antrag der Zentrumspartei an-  
genommen, der die Ernennung einer  
aus Mitgliedern des Parlaments  
und Sachverständigen zusammen-  
gesetzten Kommission anordnet, die  
alle Waffenlieferungsverträge prü-  
fen soll. Zugleich werden die von  
Dr. Liebknecht erhobenen Beschul-  
digungen unterhucht werden, denen  
zufolge Agenten der Firma Krupp  
Beamte des Kriegsministeriums zu  
zwecks Erlangung optischer Infor-  
mationen bestochen haben sollen.  
Wie berichtet wird, hat der Kriegs-  
minister von Heeringen resigniert.  
— Der frühere König Manuel  
von Portugal hat sich mit der Prin-  
zessin Auguste Victoria von Hohenzol-  
lern-Sigmaringen, einer Tochter  
des Erbprinzen Wilhelm, verlobt.  
Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König Manuel ist 24 Jahre  
alt. Die Prinzessin wurde am 19. August  
1890 in Potsdam geboren. Sie  
stammte aus der fürstlichen Linie  
des Hauses Hohenzollern, die 1849  
auf die Regierung in den Fürsten-  
tümern Hohenzollern-Hechingen  
und Hohenzollern-Sigmaringen  
berückte, die damals an Preußen  
fielen. König



schengelichtes? Geht alles nach einer gewissen Weltordnung? Wenn, nachher ist es ein Unfuss, sich Davider zu stemmen und zu streben, nachher ist die Brudergemeine ein Unfuss, und der Verein, der eine Verbesserung der Brudergemeine darstellen soll, ist auch einer... Als was! Sollt es wärllich so sein, daß die Vertheilung der weltlichen Güter einem gewiszu Wechsel unterworfen ist, und daß morgen nach oben kommt, was am Ente gestern nach unten gewesen, des Höchsten Worte und Gesetz bleiben ewig zu Recht bestehen. Der neue Verein muß sich der Hauptfrage nach der Grundfest der Brudergemeine stellen.

16. Kapitel. Der Klement ist jetzt Schloßherr auf Raubenstein, trotzdem ihm noch keine Schindel auf dem Dache und kein Hirschtenspänschen im Walde verschrieben worden ist. Aber wozu brauchte es denn dies? Der Stegerherr ist in allem Grundbüchern als Befiger eingetragen, hat er eine Tochter, und die hat er geheiratet. Wer also sollte das ganze Gut sonst bekommen?

In aller Stille ist die Hochzeit gefeiert worden; nur er, die Braut und der Stegherr sind im Wagen zur Kirche und gleich nach dem der Trauung folgenden Gottesdienste wieder ins Schloß zurück gefahren. Sonst ist kein Mensch dabei gewesen, nicht einmal der Giral und sein Vater, der Leopold.

Einmal hat er den Giral wohl schanden halber, aber nachdem der gemeint, er und die Zilli würden wohl nicht recht passen zu so einer Hochzeit, hat er kurzweg erklärt, daß sie es dann auch bleiben lassen können.

Dem Giral ist die kurz angebundene Rede in die Nase geschmückt, er hat dem Klement seine Meinung in nicht lange überdachte Weise gesagt, und daraufhin sind sie im Unfrieden auseinander gegangen. Ehe der Klement den Vater geladen, hat dem der Giral schon erzählt gehabt, daß es der Klement augenscheinlich nicht zweimal gern sehen dürfte, wenn eines von seiner armen Freundschaft zu der „Schloßhochzeit“ ginge, dies und jenes, und der Leopold hat auch abgefragt, als ihn der Bub eingeladen.

„Einen Zehner wenn du mir gibst, ist mir zwanzigmal lieber, als ich wenn ich eine Zeitlang im Schloße sitzen sollt bei einer Schlederei, steif und starr wie ein Hockfisch“, hat er gesagt, und der Klement hat ihm den Zehner gegeben und sein Wort gesagt, daß es ihm anders lieber wäre.

Und dem Stegerherrn ist dies alles nach Wunsch gewesen. Wenn's schon nicht anders geht, als daß dieser Mensch sein Eßdam wird, so ist's am besten, wenn man dem Anhangen schon gleich von vornherein den Mutz zum öfteren Kommen nicht gar zu groß zügelt und den Abstand ein bißel fühlen läßt.

Die ersten zwei, drei Tage der jungen Ehe vergehen nur so in lauter Taumel wenigstens kommt dem Klement zu vor, als wär' alles lauter Märchen und lauter Traum. Er hat überall zu schauen und zu wundern, bis er alle Zimmer und Winkel, alle Altäre und Kacheln des Schloßes sich angesehen. Allerhand Tagen und Wärllein fallen ihm ein, wie die Leute in der „rauben Deb“ sich in Sigweilen und Rodenwälden erzählen, und die sich gleich immergrünen Efeu um das alle Raubenstein ronten. In den dunklen, dämpfigen Gewölben unter dem Wirthturm mag gar mancher als Gefangener der einstigen Raubenstein gefangen und nach Freiheit geleitet haben, und eine Ummenge von Seufzern, Gejammer, Fluden und Bittwünschen mögen diese unverbappten, schwarzbraunen Mauern gehört haben. Da man zur Geisterstunde den Fall davon noch hören könnte? Im Verleiche hätte einst ein frommer Mann, der einen Raubenstein oder seinen unrechten Wärllein getadelt, jahrelang als Gefangener gefangen, bis ihm der Tod die Freiheit gegeben.

Ob vielleicht das Gerippe noch drunter läge? Ob es schon vermodert und vermodert? Aus den Fenstern des südlichsten Erkerbüchsen haben manche die sogenannte weiße Frau lugen gesehen, und heute leben noch Leute, die behaupten, daß sie ein- oder mehrmals diese Erscheinungen mit eigenen Augen gesehen in mondhellten Nächten. Sel soll der Geist sein eines Dämonleins, das einer der Raubenstein geirrt und gefangen gehalten wider Menschenrecht und Menschenfitt. Und im Mitternacht sein ein Raubenstein einmal gesehen, das seine Tochter den Adersmann sammt Jug und Zeug im Fürtuch dahergebracht und jubelnd auf den Tisch gestellt. „Schau, Vater, was ich für schönes Spielzeug gefunden?“ Und der Alte hätte den prophetischen Ausspruch gehalten: „Trag das eug wieder hin, wo du es gefunden?“ Ist ein Erdwurmlein, ein Adersmann, und ein Adersmann ist kein Spielzeug. Kind, diese Erdwurmlein werden uns einmal vertreiben.“ Welcher Gehalt an weitschauender, prophetischer Volkspoesie in dieser Sage liegt, vermag der Klement nicht zu erfassen, aber sel denkt er sich, daß die Weissagung in Erfüllung gegangen, daß die Raubenstein vertrieben, und Erdwurmlein an ihren Platz gerückt.

Der Ritteraal mit seinen Ahnenbildern und seinem Hüftzeug und

Gewaffen läßt einen solchen Rauber auf ihn aus, daß er die längste Zeit des Tages dort verbringt und die rostigen Rüstungen und die mächtigen Streitärte und Schwerter in einem fort beschaut, befühlt und unterleuchtet, und einmal geht ihm Frau Xene an, solches Zeug zu proben, aber sein Körper ist der Schwere der Panzer nicht gewöhnt. Und einmal lugt auch ein Gedanke durch sein Denken und Wundern, wie etwa ein müßwilliger Menge durch die Spalte eines Bretterverhanges lugt, hinter dem er reinweg gar nichts zu suchen hat: Wenn einer so sagen könnte, daß das Zeug sei von seinen Vorfahren!

Ist ein eigentümlich Dina, das Menschenherz, ein Gemüth kennt es halt nicht, und wenn einer eine Sprosse erklimmen, die seinen Wünschen als das höchste, erreichbare Ziel gegolten, so lange er noch nicht darauf gestanden, im selben Augenblicke, da er den Fuß darauf setzt, sind Auge und Herz schon wieder ein gut Stück weiter.

Aber aus diesen Träumen und dieser Märchenstimmung tritt ihm ein jählings einmal die Rede seines Weibes.

„Klement, es ist nachgerade höchste Zeit, daß du den umgebenen Bauer ausziehst und dich eines halbtägigen anständigen Benehmens befleißigst. Dies muß so sein, dies ist unser Stand verlangt es. Beispielsweise widert es ein ja geradezu an, wie grob und unbeholfen du bist.“

Nicht schlecht! Sein Weib widert es an, wie er ist! Er nimmt des Stegerherrn Büchse mit und geht in den Wald hinaus. Eine Weile stapft er dahin und läßt seinem „müthigen freien Spiel, aber bald kriegen andere Gedanken die Ueberhand, und eine andere Stimmung überkommt ihn. Er geht durch seinen Wald. Jeder Baum gehört ihm, jeder Strauch und jeder Stein. Ein unfühiger Werth steht noch in dem Grund und Boden und in dem Holze, und um und um ist kein einziger, der sagen könnte: „Ach, sieh' dir gleich. Die Freunde am Weste hebt und breitet sich, bis sie all sein Sinnen und Denken füllt und die letzten Spuren des Unmuthes verwischt. Die Xene mag es am Ende gar nicht einmal so gemeint haben, wie er die Rede aufgefaßt. Ein Rath halt, für den sie nicht die zarteste Form gefunden. Und ganz unbedeutend mag der Rath vielleicht auch nicht sein. Er ist immer der Schneider, der er eh'zeit gewesen, ein anderer Stand heißt andere Gewohnheiten — nein, andere... wie sagt man — nur gerade... andere Sitten und Gebräuche, und es muß sich einer in das B schicken, wenn er es zum A gebracht. Und dann ist er unter den vorhandenen Verhältnissen derjenige, der folgen und sich schmiegen muß. Was wäre er ohne sie? Der Schneider halt, der er sein Leben lang gewesen und auch geblieben wäre. So ist er der angehende Raubenstein Schloßherr, all der Grund und Boden ist sein eigen, und Tausende würden sich mit größtmöglichem Vergnügen in alles schicken, was von ihnen verlangt würde, wären sie in seine Lage gekommen. Und unrecht meint sie es ja gar nicht, gewiß nicht.

Zimmer höher und höher steigt er hinauf, und er kommt zur ehemaligen Bärenteiner Koblhütte, in der der Sepp so viele Jahre gehaulet, und die nun leer und verlassen ist. Auf dem Wärllein davor setzt er sich zur Raht und schaut eine Weile hin über das Thal und die Gegend und dann wieder auf das aus dem Thalesgrunde ragende Schloß und den zu seinen Füßen rauschenden Wald. Alles ist eigen, Schloß und Wald! Ja, und noch etwas: Die Xene, auch, das sindhafte schöne Leut, das ihm lange Zeit so in Kopf und Herz herumrumort. Er ist der glücklichste Mensch um und um, alles, was er erstrebt, hat er erlangt, und er steht auf der Glückseligkeit höchster Sprosse.

Er steht auf und jagt einen vor ihm zitternden Fuchser hinter über Wald und Thal. Wenn die Xene am offenen Fenster sitzt und den Fuchser hört, wird sie sich schon denken, wer ihn ihr als Gruß zugesendet. Er wendet sich wieder bergwärts, und da fällt sein Blick auf die leere, öde Gütte. Ist ein Unfuss, die Gütte einzulassen zu lassen. Jetzt kostet es vielleicht nur ein paar Gulden, und sie ist wieder wohnlich hergerichtet, und es kann wieder einer darin hausen. Wer? Wird sich schon einer finden. Wenn er nicht Schloßherr wäre, möchte er gleich hausen, da heroben in der schönen Einsamkeit und sich des Thales, des Waldes und der ganzen Gegend rings umher freuen. Wenn er nicht Schloßherr wäre, wer weiß, ob ihm die Einsamkeit und die Gegend so gefielen? Wie schaut denn die Gütte innenwärtig aus? Recht viel mag am Ende auch dort nicht fehlen.

Und er geht hinein und schaut sich eine Weile um in dem kleinen, jetzt kahlen und abweisenden Raume. Dort, wo einst ein Korb stand, steht ein Korb, der noch gut, den Den hätte der Maurer in einer Stunde wieder zusammengesetzt, und wenn einer oder der andere heraufzöge, der selbst ein bißel pfuscht in der Mauer, nachher braucht nicht einmal ein Maurer zu sein. Ein bißel zusammenräumen hätte der Hund aber auch können, ehe er die Thür hinter sich geschlossen. (Fortsetzung folgt.)

Taplere Frauen.

Daß die Frauen in vorangegangenen Jahrhunderten ihre Wärlche patriotisch sehr energisch durchsetzten — energisch genaug, um eine Mobilisierung zu verhindern — davon findet sich ein hübsches Beispiel in der Historie von Entburi in Holland. Es war im Jahre 1572 als die vereinigten Niederlande durch den Krieg mit Frankreich durch Schwerte bedroht waren. Der Chronist erzählt: Die Hauptleute Ibenius Simonson von Venhuizen und Gerit Rantsohn aus dem Landegebiet dieses Ortes wurden vor die Herren kommitierten Räte von Westfriesland und dem Noorderquartier nach Noon entboten, wo ihnen aufgetragen wurde, mit ihrer ganzen waffenfähigen Mannschaft ohne Ausnahme nach Keel zu gehen und von da mit Schiffen nach dem Heider: daß ein feillicher sich zu versehen hätte mit Hundert Knack drei Pfund Schickwärl und Mundvorrat für vier Tage; daß, wenn einer dazwischen hinderte, er am Leibe gestraft werden sollte. Ihnen blieb nichts übrig als zu gehorchen. Nach Hause angekommen, sahen sie solches mit Trommelschlägen verhängen, und daß jeder sich den andern Tag des Morgens um 9 Uhr vor die Häuser der Hauptleute zu versetzen hätte.

Wie das den Frauen zu Ohren gekommen war, empörten sich einige der unternehmenderen, machten in der Eile zu Hauptfrauen Mary Sperts in Venhuizen und Anna Bakkers aus dem Landegebiet, und gaben der ersten Stellvertreterin Mary Sperts bei. Diese ließen Trommel schlagen mit Kesseln und ausrufen, alle Frauenpersonen sollten morgen früh um acht Uhr vor die Häuser der beiden Hauptleute kommen, bewaffnet mit Deenen und Heuabeln, bester Puske von sechs Gulden, die unweil verlich eingeholt werden würden.

Als dann der Tag angekommen war, erschienen zu festgesetzter Stunde alle an dem festgesetzten Ort fast alle Frauen des Dorfes, manche aus eigenem Antrieb, manche um der Puske zu entgehen; und gingen die Hauptfrauen sie alle besichtigend, auch jede ihre Puske mitgebracht hätte; und sie waren alle bewaffnet wie eine mit ihres Mannes Deenen sie weagenommen hatte, die außer mit einer Puske uho, außer ein Netz, und zu der sagte Mary Sperts, indem sie ihr die Puske durch die Rinde stieß: diesmal ist es nur durch die Puske, aber wo ihr nicht schnell eine Puske halt, wird es Euch durch den Leib gehen. Und die gehorchten. Unterdessen erschienen einwie Schützen, sei es wegen des Aufgebotes oder sei es, weil sie sich vor den Reitern fürchteten. Die meisten blieben zu Hause, urteilend, daß es eine unerböhrte und barbarische Sache wäre, Ansturm und auf eine solche Wärlsäuriden. Niemand konnte die Hauptleute sprechen, weil die Frauen sie in ihren Häusern gefangen hielten und ihnen die Waffen zeigten, wenn sie heraus wollten.

Der Leutnant von dem Landegebiet mußte sich nach einigen Ueberhand zu Händen ihrer Zehn oder Zwanzig ergeben; und suchte sie mit süßen Worten zu gewinnen: doch alles umsonst. Und ein Zehden von dem unbedenklichen Jörn der ganzen Gemeinde gab Mary Sperts, die Frau von Pieter Freekohn, Schöffe und Leutnant zu Venhuizen, die lauschte und folgteste Frau, „erzählte man“ die irgenwio konnte gefunden werden. Sie beliedete nicht nur das Am: ihres Mannes unter den Frauen; sondern als sie sah, daß er (sein Dienstmad sie gewesen war) aus Angst, er möchte überfahren bei diesem ihrem Benehmen (nachdem er sich verabschiedet hätte, sie zu ihrer Pflicht zu bringen) sie mit Gewalt ins Haus zu ziehen suchte: da schrie sie um Hilfe. Und wie die andern gekommen waren, ließen sie ihm zusammen ihre Deenen und Heuabeln vor den Augen sinken und bereiteten sein Benehmen; und sie saute: hast Du mich nicht lieb, ich habe Dich doch lieb, Du sollst nicht heraus. — Das geschah in dem Dorfe. — So erzählt der gute Centen. Im heutigen vörlischen Staate würden die antinikitarischen Frauen mit ihrer Opposition wohl nicht viel Glück haben; aber im alten Holland hatte man ein „sein“ eben und verachtete auf die Einkerbung der Leute von Venhuizen am Uraebano

Bilder aus Kreta.

Schilderung eines Besuchs bei einem alten kretischen Häuptling. Eine malerische Schilderung der Insel Kreta und eines Besuchs bei einem alten Häuptling dabei ist ein Brief an den Correspondent: Wante, sonnenglanzende Schneeberge wachen aus dunstblauen Felsen hinter dunklen Höhen. Lorbeer und Palmwedel schwanlen im Hauch des Südens, Tausende von Myrtentopfen haben sich geöffnet, und ein ammutiges Durcheinandertreiben von dunklem und hellem Grün, von staubgrauem Oligrün und pedschwarzgrünen Zapfen, in das der Frühling seine

parten samter, bricht sich auf den untern Abhängen. Der Strich zwischen Abhang und Meer, wo schwarz schwebelgalt alles Gemäue aus dem Kornblumenblau taucht, ist etwa zwei Wegstunden breit. Nieten von Selbäumen, gegen die die Deibäume Korfus wie Kinder erscheinen, berühren sich hier mit ihren Kronen; am Rain blaut beiseiden die zierliche weide Zwerge, und aus der Fülle dunkeln Laubes hinter Heden von Spuntien und mannshohen Petragonien leuchtet die Goldborange, die Mandarine, die Zitrone. Dieselben Zweige tragen neben ihren rotgoldenen Früchten den Ueberfluß weicher Blütensterne, deren Duft lohnungsvoller ein neues Jahr verhängt. Raschen Schrittes sprang ein schmäler, sonnengebräunter Mann, wohlbewehrt mit Flinte und Messer, den Pfad hinauf. Seine weißen Stiefel aus Ziegenleder sind staubbedeckt. Genossen folgen ihm, alle in Waffen. Von Hellen hallt das Echo von Flintenschüssen.

Wir sind auf Kreta. Fern in der Sudabucht liegen wie unvorsische Gurdie die Kriegsschiffe der Mächte, die die ewig unruhige Insel mit Besetzung bedrohen. Der Kreten glaubt sich im Mittelpunkt der Weltgeschichte, er will Europa beweisen, daß er seine Freiheit ehrt; er wird gegen die Blaujaden stehen, die auf Europas Geheiß sein heimathliches Paradies besetzen wollen. Soweit sind wir noch nicht, und bis das nun Wirklichkeit werden soll, mandern angesehene Führer umher. Wieder greife mit wallenden weißen Mänteln, stramme Männer mit prachtvoll geträumten Bärten in Beschwarz, die ihnen bis an die Nase und die Augen wachsen, und predigen das Evangelium des freien Vaterlandes. Der Kreten lauscht und ladet seine Rüsche. Einem kretischen Häuptling hatten wir heute Besuch ab. Mitten, liegt sein Haus. Als wir die beiden Hügel des Dorfes öffnen, treten wir in einen Märchengarten. Der alte Bau aus Benzianzeit, an dessen Mauern Schlingpflanzen ranken und mit grellroten Blüten winkten, hat eine Freitreppe in demselben Stil erhalten. Gewaltige Fächerpalmen, Magnolien und was ein reicher Blick den geben kann, Baumgruppen edler Rosen, Proben der vielen kretischen Abarten von Orange und Zitrone, ragen über gepflegtem Rasen und Blumenbeeten.

Der kretische Häuptling, der hier wohnt, ist eigener Art. In seinem Landhause, dessen venezianischen Namen Bella Campagna man in Peloponnes verümmelt hat, herrscht ein kulturfreudiges jungarrisches Leben. Die Geister der Besten aus den Kulturwärlern sind dem Hause nicht fremd, und von der Wand des Arbeitszimmers bilden die Denkmäler eines Riesiges und Schopenhauers. In diesem traulichen Zimmer, von wo man wie aus einer schönen inneren Welt in eine schöne paradiesische Außenswelt schaut, wo tausend Blütenstränge des Frühlinges durch die weiten offenen Fenster ziehen, edeln kretischen Muskat herben Geschmacks erinteln, während draußen strömend „der Kreten weiterkündige Scharen“ vorbeiziehen und fern Büchsenhülle verhallen, das ist kretische Romantik. Unser Häuptling und Schloßherr ist Konstantin Mano, wohlbekannt unter Griechen und Mohammedanern; eine leidenschaftliche Natur, ritteilich in jeder Faser. So hat er bei der Eroberung des Blockhauses Malaza bei Ende 1897 der gefangenen türkischen Besatzung mit eigener Gefahr das Leben gerettet. Heute steht es wieder etwas kriegerisch in Bella Campagna aus. Mehrere Zimmer des Hauses sind geräumt, die Bilder sind verpackt, denn obwohl einer der Kommandanten der englischen Kriegsschiffe, ein Freund des Hauses, nur scherzend den Besuch einiger Bomben in Aussicht stellte, kann doch einiges davon Wahrheit werden.

Reite Kellame.

Herr Müller (der schon längere Zeit vergebens bearbeitet worden ist): „Aber, Herr Agent, ich denke so noch gar nicht ans Sterben!“ — Agent: „Leuten nicht daran? Sehen Sie da draussen mein Automobil? Glauben Sie vielleicht, daß die vier Menschen, die ich schon überfahren habe, ans Sterben dachten?“

Wohhaft.

Frau A.: „Ihr Mann ist wohl diese Nacht spät nach Hause gekommen, Frau Nachbarn?“ — Frau B.: „Wie meinen Sie das?“ — Frau A.: „Ach, dachte nur, weil Sie heute so heiser sind.“

Von der Wijnalshahn.

Frage: „Kanu, warum hält denn der Kanu hier auf freier Strede?“ — Antwort: „Ja, meistens das Feuer ist in der Lokomotive ausgenommen, nun rennt er der Lokomotivführer nach dem nächsten Dorf und soll Streichhölzer.“

Ein Prähler.

Hans (zu Töfel): „Was willst Du denn, Du armetlicher Tropf? Ich hab' mehr Mut in meiner Stube liegen, wie Du in Deinem ganzen Bode!“

Der Winter ist jetzt schon vorüber, weshalb wir einen Teil unserer noch übrigen Winterwaren jetzt zu einem Bargain-Preis verkaufen werden, um Raum zu schaffen für unsere Frühjahrs-Waren, die jetzt ankommen.

Auch haben wir eine gute Auswahl in Groceries, Hardware, Shoes und Dry-Goods stets an Hand. Wir bezahlen die höchsten Preise für Farm-Produkte.

TEMBROCK & BRUNING, MÜNSTER, - - SASK.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, es alle seine Wärlstunde, die er dem „St. Peters Bote“ schenkt, ins Reine dringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzusenden gegen Ertragszahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail-Preis 60 Cts.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in welchem Gebetbuchband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail-Preis 60 Cts.

Prämie No. 3. Zwei prächtige Olfarbenorubilder Herz Jesu und Herz Maria jedes 15 1/2 bei 20 1/2 Zoll groß, sorgfältig verpackt und portofrei. Retail-Preis 60 Cts.

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chromirtes bieglames Leder mit Goldprägung, Kumboden u. Holzgoldschnitt. Retailpreis 60 Cts. eines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei angeliefert gegen Ertragszahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag Ein prächtiges Gebetbuch in feinstem wärltem Lederband mit Gold- und Bronzeprägung, Kumboden und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Bräutleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wih. Amer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert, Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem, edler Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prächtiges Geschenk für Erstkommunikanten und Bräutleute. Derselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablassformen mit den Kreuzherrenablässen versehen werden.

Prämie No. 9. Die Schönheit der katholischen Kirche dargestellt in ihren äußeren Gebräuchen und inneren dem Gottesdienst von Gregorius Hippel. 487 Seiten 6 1/2 bei 8 1/2 Zoll groß in gepreßter Leinwand, solid gebunden, mit Holzschnitt. Eine schöne Erklärung der katholischen Gebräuche und Ceremonien.

Prämie No. 10. Vater ich rufe Dich! Gebetbuch mit großem Text. 416 Seiten, Lederband, bieglam, Goldprägung, Feingoldschnitt. Das folgende prächtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei angeliefert gegen Ertragszahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 11. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.

Das folgende prächtvolle Erbauungsbuch wird an Abonnenten, welche auf ein volles Jahr vorausbezahlen, portofrei angeliefert gegen Ertragszahlung von

nur einem Dollar

Prämie No. 12. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays Holydays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache, auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Bei Einlieferung des Abonnementes mit dem Ertragsbetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird. Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Ertragsbetrag einreichen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den lebenden Betrag einlösen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu beziehen. Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Ertragszahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt. Was abzuklären

St. Peters Bote, Münster, Sask.

I.O.G.D. St. Peters Bote. I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Abtes in Münster, Ost-Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten, Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Agenten verlangt: Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Montag abends eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Kummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Gebanweisungen sollten auf Münster ausgeführt werden. Adressen für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with columns for months (March, April, May) and days, listing religious events and feast days such as '1. St. Erasmii', '2. St. Simplicii', etc.

\* Die strengere Fasttage sind durch †; die Tage an denen nur einmalige Sättigung, jedoch Genuss von Fleischspeisen gestattet ist, durch ‡ bezeichnet. † Votive.

Ein kath. Minister im Kabinett der konservativen Regierung Manitobas. Die konservative Regierung von Manitoba hat Herrn Joseph Bernier, den Vertreter von St. Bonifacius einen Ministerposten, nämlich das Amt des Provinzialsekretärs übertragen und Herr Bernier ist auch während den Voten zu übernehmen. Die katholischen Manitobas, an deren Spitze Erzbischof Langevin steht, sind gegen die Aufnahme eines katholischen in das Kabinett, weil die Regierung den Katholiken kein Entgegenkommen in der vielumstrittenen Schulfrage zeigt. Was die Katholiken von Winnipeg und Manitoba erbittern wollen ist die Separatistenschule. Unser Rat in der Angelegenheit bleibt: haltet fest an der Pfarrschule; sie ist das Ideal, und die Kinder sind es wert, daß man für sie ein doppeltes Opfer bringt. Ein doppeltes Opfer bringt auch einen doppelten Segen.

Albanien. Wie gegen die kathol. Albaner gewartet wird erhellt aus folgendem Brief, den die Reichspost von einem kathol. Geistlichen aus Albanien erhielt. In diesem Brief werden die Grausamkeiten der Serben und Montenegriner ergreifend geschildert: „Es sind nun fast fünf Monate verfloßen, seit die Serben Kosowos und der benachbarten Gegenden bemächtigt haben, und die Katholiken unter ihrem Joch schmachten. Ich sage schmachten, den aus vielen Tatsachen läßt sich vorhersehen, was aus unserer Religion und Nationalität werden soll, wenn, was Gott verhüte, das österreichische Protektorat ein Ende nehmen sollte. Dem Vizekönig des Heiligtums von Cernagora oder Setina, Don Tommaso haben die serbischen Soldaten Geld geraubt das der Kirche gehörte, indem sie ihm mit gequältem Bajonett zwangen die Kasse zu öffnen, und daraus die Gelder entnahmen, die den Schatz des Wallfahrtsortes bilden. Dem Vizekönig von Djaloowa drohte man mit dem Tode und rief ihm zu: „Entweder entsage dem österreichischen Protektorat, oder wir brennen die das Gehirn durch.“ Doch machte der Vizekönig durch sein mutiges Auftreten ihre Drohungen zu nichts. Dem Vizekönig von Ferizovic verfaßte die Serben seit drei Monaten jede Freiheit in der Ausübung seines Amtes und lassen jeden einkertern,

lassen sich nicht beschreiben. Es genügt zu erwähnen, daß man die Schafe zu Zeiten das Stück zu 2 Franken verkaufte, weil man nicht wußte, wo man mit den von Serben und Montenegrinern den Albanesen geraubten Schafen hin sollte.“

Die Freimaurer in Frankreich. Die englische nichtkatholische Zeitung, der „Standard“ läßt sich von ihrem Pariser Korrespondenten schreiben: „Das Ziel des Grand-Orient ist, jede Religion auszurotten. Sie will mit dem Katholizismus in Frankreich beginnen. Weiter sollen alle verhassten Throne umgestoßen und eine allgemeine Republik errichtet werden, eine Republik, in der, wohlgeachtet, die eigenen Hohepriester als Diktatoren herrschen.“ Der „Standard“ schreibt weiter: „Die Dreipunktbrüder sind mit allen Revolutionen der modernen Zeit belastet, in Frankreich, Italien, Portugal, Persien und China.“ Fügen wir gleich hinzu, auch in der Türkei. Es ist vielleicht das erste mal, daß eine englische Zeitung so frei und frank das Unwesen des Freimaurertums geschildert und gebandmarkt hat. Die Haltung der Curie den geheimen Gesellschaften gegenüber könnte selbst von Katholiken kaum glänzender gerechtfertigt werden. Auch in Frankreich sind es nicht bloß katholische Elemente, die das Logentum bekämpfen. Die Niederlage der Combes und Pams bei der Präsidentschaftswahl hat gezeigt, daß die öffentliche Meinung sich gegen die Parteiwirtschaft der Logenbrüder aufzulehnen beginnt. Zu der längst bestehenden Antifreimaurer-Liga gesellte sich die kürzlich gegründete Liga der Staatsbeamten zwecks Abwehr der schamlosen Begünstigung und Beförderung von Logenangehörigen Beamtenkollegen. Wie groß die Macht, Herrschaft und Bewusstlosigkeit der Freimaurer in Frankreich noch ist, das beweist die Ausschaffung des Kriegsministers Millerand; ob dies ihre letzte Kraftprobe gewesen ist? Loge und Liga! Welche wird die andere niederrücken? Schließlich sind es nicht einmal ganz 40,000 Mann, die sich die Herrschaft über 37 Millionen anmaßen. Nur die Uneinigkeit der französischen Katholiken hat eine solche Oligarchie möglich gemacht.

Die Hundertjahrfeier der Geburt von Friedrich Djanan wurde im Monat April zu Paris feierlich begangen. Aus diesem Anlaß fand zur Ehrung des Begründers der Konferenz von hl. Vincenz von Paul Vertreter aller Vinzenzvereine nach Paris gekommen. Die katholische Universität in Paris gab zu Ehren derselben am 25. April einen großen Empfang. Auch der Protektor der Vinzenzvereine, Cardinal Vincenz Vanelli, war als Legat des Papstes zur Teilnahme an der Feier in Paris anwesend und nahm abwechselnd mit dem Cardinal- Erzbischof Amette von Paris und dem Cardinal- Erzbischof Lucon von Reims die kirchlichen Zeremonien vor. Eine Sammlung zur Schaffung eines öffentlichen Djanan-Denkmal ist im Gange. — In Mailand, Italien, wo Djanan geboren wurde, kommen am 30. April bis 5. Mai die Vertreter der italienischen Vinzenzvereine zu einem Kongress zusammen.

Die Freimaurerei in Ungarn. Wie in anderen Ländern, macht sich auch in Ungarn eine gesteigerte Tätigkeit der Logen gegen die katholische Kirche bemerkbar. Das letzte Heft des ungarischen Freimaurer beweist, daß ihr Endzweck, die völlige Ausschöpfung der katholischen Kirche in Ungarn ist. Der ungarische „Orient“ (Kette) erklärt, daß man, um die Vernichtung der Kirche zu erlangen, alle ihre Einrichtungen und Stützpunkte zerstören müßte. Säkularisation alles kirchlichen Besitztums, Trennung zwischen Staat und Kirche, Laicisierung aller Unterrichtsanstalten sind die Wünsche der Loge. Um dem Volke den Kirchenraub schmackhafter zu machen, läßt die Loge durch ihre ergebene Presse verkünden, daß die Millionen der Kirche zum Besten der arbeitenden Bevölkerung, für den allgemeinen Unterricht und für Wohlstandszwecke verwendet werden sollen. Es ist die nämliche freventliche Täuschung, wie man sie in Frankreich angewandt, wo man den Arbeitern die „Klostermilitär“ versprach, die sich dann unter den Händen der

freimaurerischen „Liquidatoren“ verflüchtigte. Die ungarischen Freimaurer wünschen die Wahlfreimaurer, weil sie sich von denselben neue Hilfstruppen für ihre Wünsche versprechen. Der Großmeister Dr. Groß erklärte: „Die Säkularisation wird die Menge gewinnen, die neue Rechte erwerbt. Unsere Aufgabe wird es sein, das Volk über die Natur, die Wichtigkeit und den Zweck der Säkularisation und der Separation, die um jeden Preis populär werden müssen, aufzuklären. Die Freimaurer wollen diese Fragen in die Gemeindeverwaltungen hineintragen, Versammlungen zu ihrer Erörterung einberufen und hauptsächlich die Presse dazu benutzen. Die Kirche soll, nach den berühmten Mustern, in die Säkularisation verbannt werden; jeder nicht streng geistliche Unterricht soll der Kirche unterlagert werden, ja die Loge will sogar die Laicisierung des Bildungsganges der jungen Geistlichen — kurz, der Staat hat alles zu laizieren, die Kirche zählt nicht mehr, man will in Ungarn Zustände schaffen, wie sie in Portugal seit drei Jahren zur Schande des zivilisierten Europas existieren.“

Kirchliches. (Fortsetzung von Seite 1.) Engl. A. D. Unter dem Protektorat Sr. Eminenz des Kardinal- Erzbischofes Bourne findet am 4., 5., 6. und 7. Juli dieses Jahres in Plymouth der 4. Katholikentag, Großbritannien statt. Sämtliche Erzbischofe und Bischöfe des Vereinigten Königreichs haben bereits ihre Teilnahme zugesagt. Rom. Rev. Charles W. Currier von der Diözese Baltimore, der gegenwärtig im Bureau der katholischen Anianermision in Washington, Ver. Staaten, arbeitet, ist zum Bischof von Matanzas auf Cuba ernannt worden.

Mailand, Italien. Im Kloster von Pontecorvo starb im Alter von 106 Jahren die Äbtissin der dortigen Benediktinerinnen, Mutter Maria Lucia Lucernari. Sie entstammte einer angesehenen römischen Grafenfamilie; ein Neffe ist Deputierter. Guatemala. Der Erzbischof von Guatemala und Metropolit von ganz Zentral-America, Ricardo Galanosa y Estrada, ist gestorben. Er war in Guatemala am 10. November 1844 geboren und am 15. Januar 1886 zum Erzbischof ernannt worden.

Limburg, Holland. Die holländischen Katholiken werden am 12. Mai hierfest ihre 14. Tagung abhalten. Es wurde beschloffen, den 15. Katholikentag 1914 in Benray und den 16. in Baals 1915 abzuhalten. Japan. Der bekannte Prediger P. Bernhard Vaughan, S.J., der im vorigen Jahre die Vereinigten Staaten besuchte, weilt zurzeit im fernen „Reiche der aufgehenden Sonne. Auf Einladung des Fürsten Tokugawa, des Präsidenten des japanischen Herrenhauses, hielt der Jesuitenpater in „Klub des Herrenhauses“ zu Tokio eine Vorlesung. Eine glänzende Versammlung von kaiserlichen Prinzen, hohen Staatswürdenträgern und anderen Mitgliedern des japanischen Oberhauses wohnte P. Vaughans Vortrag über „Das Geheimnis des Unsterblichen unserer Tage“ bei.

St. Peters Kolonie.

Goodoo. Die Regierung hat Herrn John Milton Flynn von Balaw zu einem Kommissär für Eide ernannt. Herr Fritz Herzog sah sich durch Kränklichkeit gezwungen, seine Farm an H. Hoover aus Ransas zu verrenten, während er sich mit Familie nach Balaw begibt, um in der Nähe von Doktor und Hospitalheilung zu suchen. Humboldt. Die Regierung bestimmt, daß die Sitzungen des Distriktsgerichts in Humboldt wie folgt stattfinden: in Humboldt am zweiten Dienstag im Februar, Juni und November; in Invermay am ersten Mittwoch im Februar und

Juli; in Badena am zweiten Dienstag im März und Oktober; in Bonda am dritten Dienstag im April und Oktober; in Watson am dritten Dienstag im Mai; in Cuill Lake am ersten Dienstag im Dezember. Humboldt hat letzte Woche an Herrn A. E. Pile den Kontrakt für den Bau eines Kraftmaschinenhauses für elektrisches Licht vergeben zu dem Kostenpreise von \$17,000. Die Stadt, welche bereits sechs Meilen Zement-Trottoirs besitzt, wird denselben in diesem Jahre noch drei Meilen hinzufügen. Während Humboldt im vergangenen Jahre sich nahezu um hundert neue Gebäude vergrößert hat, sind Ausichten vorhanden, daß die diesjährige Bautätigkeit eine noch lebhaftere sein wird. Unter anderen Gebäulichkeiten wird auch eine neue Publikschule für die Nichtkatholiken errichtet werden, die über \$60,000 kosten wird.

Vom 1. Mai an wird Humboldt Mittelpunkt eines Landbesitztitel-Registrationsdistriktes sein. Mit dem Bau einer hierzu geeigneten Office, die im Verein mit dem Kreisgerichtsgebäude etwa \$150,000 kosten wird, soll baldigt begonnen werden. Einzuweisen werden die Arbeiten, die sich auf den Humboldt Land Titles District beziehen, von besonderen Clerks in Saskatoon getrennt vorgenommen und die Eintragungen in die neuen für Humboldt bestimmten Bücher gemacht. Die Regierung beabsichtigt, Humboldt zu einem Hochschuldistrikt zu machen. Von Vanigan wird gemeldet, daß J. W. McFarlane, ein hervorragender Bürger von dort und ehemaliger Bewohner Humboldts, und ein Rutscher aus Invermay in der Nähe von Shego ertrunken sind. Herr McFarlane begab sich vorlezte Woche nach Humboldt, nahm dort den Zug nach Invermay und ließ sich dann im Bogen in der Richtung auf das 18 Meilen entfernte Shego weiterfahren. Man nimmt nun an, daß die beiden Männer am Abend, da sie in der Dunkelheit die Brücke nicht finden konnten, durch das Wasser zu fahren versuchten und dabei ertrunken sind. Ihre Leichen wurden erst am 18. April aufgefunden. Der Headlight Laden, den Herr B. R. Stevenson innehatte, wurde kürzlich an die Gebrüder Burnison verkauft. Herr Ric. Brown, von Annaheim hat das Kollwagen-, Kohlen- und Eisgeschäft des Herrn Ric. Schemenauer gekauft. Mittwoch den 23. April starb hier im Hospital der erst 18 Jahre alte Max Kratoval aus Pilger. Er war ein recht kräftiger, starker Junge, hatte aber seiner jugendlichen Kraft doch zu viel zugetraut. Er hatte nämlich den Weg von Pilger nach Carmel zu Fuß gemacht, wobei er ganz erhitzt und im Schweiß bei einer Slough anlangte; um aber nicht den weiteren Umweg über das Fessland nehmen zu müssen, löste er die Schuhe von den Füßen und durchwatete so die ziemlich lange Slough, wobei er sich eine heftige Lungenentzündung, begleitet von Typhoid Fieber, zuzog. Als der Kranke ins Hospital gebracht wurde, war das Fieber schon so stark, daß er noch am selben Abend zu phantazieren anfang und die ganze Zeit bis zu seinem Tode, welcher Mittwoch den 23. April erfolgte, im Delirium zu brachte. Der Arzt, welcher gleich zugehoben wurde, sprach schon beim ersten Besuche sein Bedenken aus. Die Leiche wurde Samstag den 26. April im Hospital vom hochw. P. Wilhelm eingesehnet und auch auf den Friedhof begleitet. Der Leiche folgten die tieftrauernden Eltern und einige Leidtragende aus Humboldt.

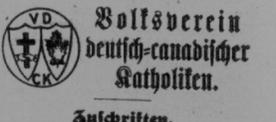
St. Gregor. Herr John Bruning ist kürzlich nach Prince Albert, seinem zukünftigen Wohnorte verzogen. Er nahm eine Car Wödel und sonstige Effekten mit. Die Herren Schäffer und Halbach haben neulich eine Car voll Schweine von hier aus verhandelt. Engelfeld. Zugelaufen ein Dicks. Aug. Schmitz. Spalding. Am 18. Mai wird der hochw. P. Bernard hier wieder Gottesdienst halten. Watson. Herr Charles Wade wurde von der Latefide Municipa-

lität zu ihrem Unkrautinspektor für das Jahr 1913 ernannt. Die Municipalität von Prairie Rose wurde ermächtigt, eine Anleihe von \$5,000 zu machen für dauernde Verbesserungen im genannten Distrikt. Wimmer. Herr J. D. Bailey hat durch ein Feuer seinen Stall und verschiedene Handwerkzeuge verloren. Münster. Der Dampfer Prinzessin Irene, auf welchem der hochw. Herr Abt Bruno seine Europareise unternommen, hat Mitte letzter Woche Gibraltar passiert. Er wird unterdessen wohl in Genoa, Italien, angelangt sein. Das Wetter der vergangenen Woche war nicht besonders günstig. Am 25. und 26. April hatten wir Nachfröste, und seither ist das Wetter rauh, trüb und feucht. Zu verrenten auf ein oder zwei Jahre ist John Steils Viertel Land auf S. 12 T. 38 N. 22; 60 bis 100 Acres können benutzt werden, der Rest kann brachliegen. Gebäulichkeiten auf der Farm. Auskunft erteilt Herr Anton Estlin, Münster. Am 5. Mai wird die St. Paulus Schule eröffnet werden, bei welcher Gelegenheit der hochw. P. Casimir eine hl. Messe lesen wird. Für die Heidenmissionen sind eingetroffen von Ungenannt aus Fulda \$5.00. Vergelt's Gott! Herr Heinrich Koll hat für das Hospital in Humboldt den schönen Betrag von \$30.00 eingekauft. Vergelt's Gott!

Cudworth. Der Uhrmacher, J. D. R. Bälti, kaufte von Math. Merklin einen Wauplag an der 2. Ave. für \$900 auf welchem er sein eigenes Geschäftsgebäude errichten läßt. Das erst Ende letzten Jahres errichtete Publikschulhaus, an welchem zwei Lehrer angestellt sind, erweitert sich nun zu klein und wird jetzt ein neues aus Backsteinen für \$6,000 gebaut, während das alte als Feuerhalle verwendet wird. Wie verlautet, werden die Katholiken bald eine Separatistenschule gründen. Ebenfalls ist das Frame-Gebäude der Canadian Bank of Commerce, welches vor kaum zwei Jahren erbaut wurde, zu verkaufen, da an dessen Stelle (Main St. und 2. Ave.) ein großes, den Bedürfnissen entsprechendes Backstein-Gebäude zu stehen kommt. — Zum Aufbau einer Stadt gehören verständige Geschäftsleute zur Bedingung. Daß Cudworth deren auch besitzt ist daraus zu schließen, daß seine Geschäftsleute, obwohl manche nicht katholisch sind, dennoch gern ihre Angelegen in den St. Peters Bote einrücken lassen. (Unser werthen Abonnenten werden solches zu würdigen wissen und bei ihren Einkäufen darauf die erwünschte Rücksicht nehmen. Die Red.)

Bruno. Letzten Sonntag hielt P. Christophorus wieder Hochamt in der St. Beda Mission. Vernabe die ganze Gemeinde ging zu den heil. Sakramenten. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach dem Hochamte fanden drei Taufen statt: Ein Töchterlein des Anton Ludwig auf den Namen Margaretha Anna; eines des Johann Gursti auf den Namen Amalia und dann ein Söhnlein des Andreas Müller auf den Namen Leo.

Volksverein deutsch-canadischer Katholiken. Zuschriften. Werter St. Peters Bote! Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er als Organisator des B. D. C. K. bereit ist, jede Ortsgruppe zu besuchen und in einer an zu beraumenden General-Versammlung einen Vortrag zu halten. Gleichzeitig sollen etwaige Schwierigkeiten beseitigt, Beschlässe und Anordnungen, welche die Lebensfähigkeit der Ortsgruppe fördern, sowie zum Wohle und Nutzen der Mitglieder in Localverhältnissen und dergleichen gefaßt werden. Die Herren Vorstände, welche es für ihre Ortsgruppe angebracht und nötig finden, daß ein Organisator sie besucht, werden gebeten, sich an den Unterzeichneten brieflich mit Angabe der Zeit der Versammlung und der bestehenden Verhältnisse zu wenden. In Gegenden wo sich noch keine Ortsgruppen befinden und der



Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er als Organisator des B. D. C. K. bereit ist, jede Ortsgruppe zu besuchen und in einer an zu beraumenden General-Versammlung einen Vortrag zu halten. Gleichzeitig sollen etwaige Schwierigkeiten beseitigt, Beschlässe und Anordnungen, welche die Lebensfähigkeit der Ortsgruppe fördern, sowie zum Wohle und Nutzen der Mitglieder in Localverhältnissen und dergleichen gefaßt werden. Die Herren Vorstände, welche es für ihre Ortsgruppe angebracht und nötig finden, daß ein Organisator sie besucht, werden gebeten, sich an den Unterzeichneten brieflich mit Angabe der Zeit der Versammlung und der bestehenden Verhältnisse zu wenden. In Gegenden wo sich noch keine Ortsgruppen befinden und der

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er als Organisator des B. D. C. K. bereit ist, jede Ortsgruppe zu besuchen und in einer an zu beraumenden General-Versammlung einen Vortrag zu halten. Gleichzeitig sollen etwaige Schwierigkeiten beseitigt, Beschlässe und Anordnungen, welche die Lebensfähigkeit der Ortsgruppe fördern, sowie zum Wohle und Nutzen der Mitglieder in Localverhältnissen und dergleichen gefaßt werden. Die Herren Vorstände, welche es für ihre Ortsgruppe angebracht und nötig finden, daß ein Organisator sie besucht, werden gebeten, sich an den Unterzeichneten brieflich mit Angabe der Zeit der Versammlung und der bestehenden Verhältnisse zu wenden. In Gegenden wo sich noch keine Ortsgruppen befinden und der





mit der erkrankten Prognose vor- der an. Doch keine Kunde irgend- welcher Art brachte er dem harren- den Freier, den sein Idol für diese Nacht noch einmal grausamerweise im Arm der Ungewißheit schlummern ließ.

Aber schon um 8 Uhr am anderen Morgen hielt Dr. Max Beyer ein weißes Brieflein in die Hand. Mit vor Erregung kalt gewordenen Fin- gern riß er es auf, mit mehr und mehr sich runden Augen las er das Folgende:

„Sehr geehrter Herr Doktor! Zu meinem größten Bedauern bin ich nicht imstande, Ihre mich ehrende Anfrage mit einem freudigen Ja zu beantworten. Vor einem halben Jahre, kurz ehe Sie hierher an das Gymnasium kamen, erzählte uns von Ihnen Ihr Herr Vater, der Herr Professor König. Er sagte uns auch beiläufig, Sie seien schon seit einer Reihe von Jahren so gut wie verlobt mit einer jungen Dame in Ihrer Vaterstadt. In den Gedanken, mein ei- genes Glück bezahlen zu lassen mit dem einer anderen, die ältere Rechte geltend zu machen hat, würde ich mich, meiner ganzen Veranlagung nach, kaum hineinfinden können. Darum möchte ich an Sie, verehrter Herr Doktor, die erste Frage richten: Hatte Ihr Herr Vater ein Recht zu jener Äußerung oder nicht? Um ein schlich- tes, glattes „Ja“, oder „Nein“ als Antwort bittet sehr Ihre Getreue Sperling.“

Dr. Max Beyer war sich jetzt vor Aufregung in die Haare gefahren, wenn er vorne noch welche gehabt hätte. Ein einfaches „Nein“ — das konnte er freilich nicht glatt hin- schreiben! Sein Vater hatte ein Recht gehabt zu jener Versicherung. Schon sah Doktor Beyer vor seinem Wan- delschreibtisch und bemühte sich, Fräulein Sperling schriftlich über diesen Fall aufzuklären. Aber nach- dem er einige Zeilen hingeschrieben hatte, warf er den Federhalter bei- seite. Klang das nicht recht matt und wenig überzeugend? Für Aus- reden, für Ausflüchte würden Gertrud und ihre Mutter seine Worte halten. Unentraglicher Gedanke! Nicht glauben würde man ihm! Aber da war ja ein Rettungsanker: Der Vater selbst! Seufzend holte der Aufge- regte das grüne Kästchen mit der roten Marke aus dem Kommoden- kasten und machte sich auf den Weg. Es war ja Sonntag. Du war es wohl möglich, daß der Pro- fessor frei war und noch in seiner Wohnung weilte. Und mit Hilfe die- ser Marke ließ er sich zweifellos be- wegen.

Als Max Beyer vor seinen Ret- tungsanker hintrat, lag dieser noch mit etwas veraltertem Gesicht im Bett und erluderte sich an einer Eign- bohntartenammlung, die er sich mit großer Eist und Schläue zusammen- gegauert hatte.

Nach einigen erklärenden Worten überreichte der ältere Vetter dem jün- geren nicht ohne leises Erwidern den Brief der kleinen Sperling.

Mit unbedingtem Interesse stu- dierte ihn der Professor. Dann sprach er, während es um seine Mundwinkel zu suchen begann:

„Ja, was kann ich dafür, mein Mädchen? Hast Du mir etwa nicht 14 Tagen vor Deiner Ankunft ge- schrieben, ich sollte meiner gelamten weiblichen Bekanntschaft sagen. Du wärest schon verlobt — damit Du nicht unter ihren Heiratsgeflüsten zu leiden hättest?“

„Ja gewiß! Und nun wollte ich Dich fragen: Hast Du das Brief noch, in dem ich Dir das schrieb?“

Der Professor kugelte und warf ei- nen schnellen Seitenblick auf seinen Vetter. Dann juckte er die Achseln.

„Schwerlich, Max, glaube kaum.“

„Du sammelst alles, Karten, Kar- ten, Briefe, alles!“

„Alles was mir des Sammelns wert erscheint“, sprach der Schwarz- gelockte mit boshaftem Lächeln. „Ob ge- rade Deine Briefe.“

Schweigend zog der Vetter das grüne Pappkästchen aus seiner Brust- tasche hervor.

Raum hatte der Philatelist es er- kannt, so erlosch in seinem Ge- sicht der letzte Schein profaner Spott- lust.

„Wenn Du anständig bist — dann bin ich's auch“, sprach er voll männ- lichen Ernstes.

Fünf Minuten später stand Max Beyer wieder auf dem Trottoir. Die Marke war er los. Aber wenn er sich mit der Hand an die Herzgegend schlug, dann knirschte leise in seiner Brusttasche der schriftliche Ausweis seiner Würdigkeit. Oh, er hätte ja die Marke auch behalten können! Schon auf sein Wort hin hätte Ger- trud ihm geglaubt. Nun er ruhiger war, zweifelte er kaum mehr daran.

Aber, aber... wer konnte wissen, ob dann später nicht doch einmal ein Mädchen emportwachsen und sich zwischen ihn und die Gattin hätte drängen können? Nun war dies gän- zlich ausgeschlossen! Selbst in stel- tenloser Reinheit strahlend, über alle Zweifel erhaben, stand er vor der Ge- liebten da!

„Stolz wie ein Spanier Schritt er durch die Straßen.“

Raum hatte er in seiner Stube den Hut vom Haupt getan, so pochte seine Wirtin an die Tür: „Herr Doktor, die Frau, die vorhin schon 'mal da war, hat wieder einen Brief an Sie gebracht.“

Wieder hielt nun der Freier ein weißes Brieflein in der Hand, und wieder runden sich mehr und mehr seine ehrlichen Augen, als er den In- halt überflog.

„Lieber, hochverehrter Freund! Am besten wird es sein, ich schreibe Ihnen klipp und klar, wie alles kam. Als ich gestern abend Ihr mich so tiefbeglückendes Schreiben erhielt, ward ich vor den zweiwöchigen Ge- fühlens demal. Sie wissen ja, was ich glauben mußte. Und während ich noch mit mir kämpfte, sah Mama unten Ihren Vetter vorüberge- hen. Er ist Ihr Verwandter, und seine Mutter und meine Mutter wa- ren Jugendfreundinnen; darum war es keine Indiskretion, daß Mama ihn heraufrief und ihn auf Ehre und Ge- wissen fragte, was es mit Ihrer Ver- lobung für eine Bewandnis habe. Er hat es uns lachend eingelesen, und da wurden wir alle sehr lustig. Und ich bin vor Jubel und Glück und innerer Befreiung geradezu über- mütig geworden. In diesem, wie sonst fremden Zustand habe ich mir selber, leider, etwas recht Altkerns einblafen lassen. Ihr Vetter meinte, ich sollte Sie doch eigentlich zur Strafe für Ihre einseitige Eheschey und für die bösen Grübelstunden, die Sie mir verursacht, ein wenig naden und hinhalten. Nach spät am Abend schrieb ich den Brief. Aber seit ich ihn vorhin abgeschrieben habe, hat mich alle Ruhe verlassen. Der Sie so ge- diegen und ernst sind, was mögen Sie von mir denken! Nehmen Sie mir bitte, meine Unüberlegtheit nicht übel, und eilen Sie — zum Zeichen, daß Sie mir nicht böse find — recht, recht bald zu!

Ihrer Sie sehnlichst erwartenden Gertrud.“

„So'n Holente!“ sprach der glück- liche Bräutigam nach einer Weile vor sich hin. „Darum hat er mir so nach- geglaubt.“

Einfluß des elektrischen Stroms auf die Pflanzen.

Seit dem Kindesalter in der Ent- deckung und Erforschung der Elektri- zität hat man Gedanken und Ver- suche darüber angestellt, wie diese Naturkraft auf die Entwicklung der Pflanzen einwirken dürfte. Schon vor 200 Jahren wurde die Frage aufgeworfen, ob und wie die at- mosphärische Elektrizität die Lebenswelt überhaupt und auch die Pflanzen be- einflusst. Mehr als 350 Arbeiten von verschiedener Feder haben sich seitdem mit der Aufklärung dieses Zusam- menhangs beschäftigt, aber ihre Er- gebnisse haben so abweichend gelaute, daß bis auf die Gegenwart eine voll- ständige Lösung des Rätsels noch nicht an Stimmen gefehlt, die einen solchen überhaupt leugnen.

Der deutsche Forscher Dr. Röbber hat sich seit fast fünf Jahren aus- schließlich damit beschäftigt, die Wir- kung der Elektrizität auf die Pflan- zen, darunter besonders der Nage- wäucher des Acares und Walbes, zu studieren. Hauptächlich wurde der Weizen für die Versuche angewandt, da er sich durch die Schnelligkeit der Keimung und des Wachstums zur Beobachtung empfahl. Die an dieser Pflanze gewonnenen Erfahrungen wurden dann geprüft und verallge- meinert durch Versuche an anderen Gewächsen, darunter an Roggen, Ho- fer, Gerste, verschiedenen Bohnen, So- gelmire, Naturrasen aus verschiedenen Gärten, und von Bäumen an der Weisstanne, Nieser und Fichte, Lärche, der fälschlich so genannten Alage, Birke, Linde, Rotbuche und Eiche. Endlich wurden auch niedere Pflanzen in den Bereich der Unter- suchungen gezogen, wie Moos, Al- gen und Pilze. Im ganzen wurden mehr als 1100 Experimente an mehr als 2 Millionen Pflanzen veranstalt- et, und dabei möglichst alle physika- lischen, chemischen und biologischen Faktoren durch Anwendung genauer Meßapparate in Rücksicht gezogen. Zur Kultur der Pflanzen dienten meist Porzellanbehälter, in denen die Samen in regelmäßigen Reihen von 100 Stück eingefäl wurden.

Sonntags-Appell.

„Krause!“ — „Herr Feldwibel!“ (Eilt vor die Front.) — „Krause, heut' ist Sonntag!“ — „Zu Befehl, Herr Feldwibel!“ — „Heut' Nachmit- tag gehen wir beide in den Zoologi- schen Garten!“ — (Verärgelt): „Zu Befehl, Herr Feldwibel!“ — „Ge- stern habe ich Sie nämlich Rhinoceros geschimpft, und das möchte ich dem guten Thier doch in Ihrer Gegenwart abbitten!“

Ein Idealist.

Sie: „Also, lieber Alwin, wenn ich mich verheirathe, erhalte ich außer meiner Wittig noch das Landhaus in der Vorstadt, ein Automobil, den Schmud meiner verstorbenen Mutter, eine Rente von meinem Onkel, eine perfekte Ausstattung.“ — Er: „Ach, sprich weiter, mein Schatz — ich könnte Dir bis morgen früh zuhören.“

# Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



## Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Wittmann, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudigier, Bischofs von Luz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

**Große illustrierte Ausgabe.** Mit 4 Farbendruckbildern, farbigem Titel, Familien-Register und 230 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Mo- schmitt. Preis (Erspreßkosten extra) ..... \$3.50

Bischof Rudigier schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verläß- lichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Auserwähltes, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schrieben uns diesem Urteil voll und ganz an.

Bevol. praktische Quartalschrift. Luz.

## Die Glaubens- und Sittenlehre der

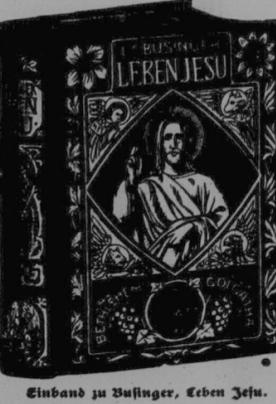
katholischen Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schrift- und Vä- ter- stellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Kofus, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck. Titel, Familien- Register, zwei Farbendruckbildern, acht Ein- schaltbildern und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Mo- schmitt. Preis (Erspreßkosten extra) ..... \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegener Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauehrth.



Einband zu Kofus, Glaubens- u. Sittenlehre



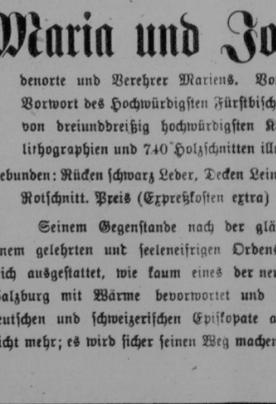
## Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria zum Unterrichte und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne u. d. Geistes des ehrw. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Bussinger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromotitel, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wovon 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Text-illustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Mo- schmitt. Preis (Erspreßkosten extra) ..... \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstückenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Kurfürstbischof von Breslau.



## Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gna- denwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreieunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit seinen Original-Chromo- lithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Mo- schmitt. Preis (Erspreßkosten extra) ..... \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevorzuet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Muenster, Sask.

Wichtige Anze.

Ein Eisberg in hellen Nächten auf See sichtbar?

Ueber die Frage, ob Eisberge in hellen Nächten auf See sichtbar sind, hat der amerikanische Forscher Abbot S. Taylor sehr bemerkenswerte Auskünfte gemacht.

Diefer Teile der schrägen Seiten des Eisberges, die die See als Hintergrund haben, werden ja etwas heller scheinen als das Wasser, sie treten aber kaum mehr hervor als etwa der schwache Schimmer auf dem Wasser, den ein Planet über die Wolkendecke erzeugt.

Amerikafahrt vor 100 Jahren.

Anfangs des ersten Jahrzehnts des 19. Jahrhunderts, des mächtigsten Schiffes aller Handelsflotten der Welt, in welchem schwimmenden Palast der Luxus und der Reichtum der transatlantischen Passagierschiffahrt bis zur höchsten Verfeinerung getrieben sind und wohl kaum noch überboten werden können.

Man kann sagen, daß die chinesischen Republikaner ihr Ziel sicher nicht so leicht erreicht hätten, wenn sie es mit der Lungjü und nicht mit dem braven aber schwächlichen Prinzen Tschun zu tun gehabt hätten.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Reise in Lunajü.

Die Schicksale der verheirateten Kaiserin von China.

Hinter den Mauern der „Verbotenen Stadt“, des Sitzes der gestürzten Dynastie in Peking, ist nun auch die Frau geflohen, die bei dem Zusammenbruch des alten China die Sohle der Monarchie und der Mandchus-Herrschaft am entschlossensten vertreten hat.

Die Ehe zwischen Lunajü und diesem unglücklichen Herrscher war von Anfang an so unglücklich wie nur möglich. Gerade weil der Kaiser in seiner Gattin die Vertraute seiner Mutter sah, haßte er sie.

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Zugelaufen

am 11. April eine graue Mähre, 6 Jahre alt, 1200 Pfd. schwer.

John Ebert, Annaheim.

C. A. CARPENTER LUMBER CO.

Ein großer Vorrat von erstklassigen Baumaterial stets zur Hand.

Wir bitten um Ihre Kundtschaft und werden Ihnen die bestmöglichen Preise geben für erstklassige Waren.

C. A. Carpenter, Cudworth, Sask.

Dr. J. Brown MDLM

Cudworth, Sask.

— Office bei der Apotheke. —

A. N. Winters & Co.

Cudworth - Sask.

Bauholz und Baumaterialien

Alles was man braucht, wenn man baut.

Sprechen Sie bei uns vor

Sprechen Sie bei mir vor

wegen

irgend welchen Bedarf in Hardware

Qualität — unser Motto.

R. E. Moore, CUDWORTH SASK.

Agenten für den St. Peters Bote

Reisender Agent:

Anton Hackl.

Localagenten:

P. Rudolph, Humboldt.

P. Lorenz, Fulda u. Wilkfont

P. Matthias, Keosfeld.

P. Casimir, Pilger u. Dead Moose Lake.

P. Benedikt, Hoodoo, St. Meinrad und St. Benedikt.

P. Chrysothomus, Bruno und Danp

P. Bernard, Watson, Spalding, St. Oswald und Carmel.

P. Joseph, St. Gregor, Engelfeld Beauvamp.

Philipp Hoffmann, Annaheim.

Geo. H. Gerwing, Leonore Lake.

Scraphim Schöndler, Coblenz und Umgebung.

Ant. Leboldus, S. Qu'Appelle, Sask.

Wend. Leboldus, Vibaak, Sask.

Wich. Schur, Calgary, Alta.

Jos. Berges, Waterloo, Ont.

V. Beingshner, Formosa, Ontario.

Geo. Vohringer, Walferton, Ont.

Wich. W. Kappel, Pilot Butte, Sask.

H. Gartner, Dilke, Sask.

Em. Schnell, Marienthal, Sask.

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3) and Price.

Farmer aufgepaßt

Wir mahlen dem Farmer seinen eigenen Weizen zu Mehl für nur 25 Cts. per Bushel und geben ihm alles Mehl, Shorts und Kleie zurück.

Der Bushel Weizen ergibt, je nach Qualität, 30 bis 38 Pfd. Mehl.

Weizen der weniger als 30-Pfund ergibt, ist nicht wert gemahlen zu werden.

Wenn Sie guten Weizen haben, nehmen wir gerade so lieb Weizen fürs Mahlen. Wir kaufen auch für unseren eigenen Bedarf Weizen; Red Hife und Marquis vorgezogen. Hoehster Marktpreis wird bezahlt.

Wir garantieren Ihnen Zufriedenheit, wenn Sie uns gute n Weizen bringen.

Aus schlechtem, schmutzigem, erprobtem Weizen können wir weder Qualität noch Quantität erzielen, darum verlangt nichts Unmögliches.

Haben Sie schon ausgerechnet, was für einen großen Profit Sie durch das Mahlen erzielen. Wir rechnen es für Jeden aus, damit er genau sieht was er verdient hat. Bis jetzt lauft der Profit per Bushel von 25 bis 50 Cts. Können Sie schneller mehr Geld verdienen?

Farmer die weit herkommen, möchten uns im Voraus benachrichtigen, damit sie nicht so lange warten brauchen.

The Saskatchewan Creamery & Milling Co. Annaheim, Sask.

Zwei unserer Hauptwaren.

Die Royal Mahm-Separatoren.

Wenn Sie drei oder mehr Kühe melken, dann können Sie es nicht ausfordern, ohne einen zu sein.

Preis \$50 bis \$90.

Harford Malleable Kochöfen.

Der Harford ist unzerbrechlich, brennt Kohlen oder Holz, hat einen großen geräumigen Backofen und wird als vollkommener Backofen garantiert. Preis \$60 — \$65.

RITZ & YOERGER HUMBOLDT SASK.

Entlaufen in Watson.

Dunkelgraue Mähre, 5 Jahre alt, 1200 Pfd. schwer. - Auskunst erbittet

Otto Waeltli, Watson, Sask.

Berlangt

werden tüchtigere Vertreter für die schönsten Hauptpläne in der aufblühenden Stadt Winkler, Sask. Wir suchen guten Mann an gute Pläne. Auch suchen wir Leute die tüchtig sind Office zu leiten. Wegen Einzelheiten wende man sich an

A. N. SCHNEIDER, EDMONTON, ALTA

Fr. Hedding & Ant. Casper

haben in Cudworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet und bitten die Bewohner der Umgegend um geneigte Kundtschaft. - Wir haben eine volle Niederlage von den berühmten John Deere und Deering Maschinen und alles Wünschenswerte in Eisenwaren

Reding & Casper Cudworth, Sask.

Zu verkaufen gegen Erntebzahlung.

Ich biete die Nordhälfte und S. D. 1/2 S. 18 und die Nordhälfte von S. 28 und S. 18 1/2 von S. 10, alles in Township 37, Range 20, w. 2. Meridian zum Kaufe an. Ebenso die ganze Section 12 in Township 38, R. 21, w. 2. W. Alles in der Nähe von St. Gregor u. Münster, Saskatchewan.

Ich möchte eine kleine Anzahlung gleich haben und den Rest gegen Erntebzahlung, oder wenn der Käufer wünscht, so kann er gleich eine Anzahlung machen und den Rest stufenweise bezahlen. Ich verkaufe irgend ein Stück oder jedes Viertel repariert, je nach Wunsch. Auf S. 12 sind etwa 100 Acres gebräuen, es sind 2 Häuser darauf und eine stehende Quelle. Man wende sich an

NIC. MEYER MELROSE - MINN.

THE CENTRAL MEAT MARKET

frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrication amackerter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc.

Al. Ecker, Humboldt, Sask.

Schicken Sie Ihr Getreide an JOHN BILLINGS & Co. Winnipeg. Lizenzierte und kationierte Getreide-Kommissionshändler. Liberale Vorschüsse. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

THE HUMBOLDT FURNITURE CO. Smith & Co., Eigentümer. Möbelwaren, Leichenbestattungsarränge, Kränze, etc. Einrahmen von Komposition, Holzgips u. anderen Bildern eine Spezialität. Preise und Qualität recht.

Drewrys Redwood Lager gebräut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister. Kühl-Lagerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville, Melford und North Battleford. E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.



Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhren, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Krystallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst. schönen Sachen. M. J. Meyers, Jeweller and Optician, Heils-Kreuz- und Jagd-Kreuz-Aussteller, Humboldt, Sask.

ROBIN HOOD FLOUR IS DIFFERENT Robin Hood Mehl übertrifft alles jemals gemahlene Mehl. Wir garantieren Ihnen Ihr Geld zurück zu geben, wenn das Robin Hood Mehl nicht besseres und mehr Brot gibt als irgend ein Mehl, das Sie jemals gebraucht haben. Eine Garantie in jedem Sack. Versuchen Sie es auf unser Risiko hin. Verkauft bei BRUSER BROTHERS, HUMBOLDT, SASK.

Der Frühling kommt Er muß kommen weil wir große Sendungen von Schnittwaren, Sommer-Dreh-Waren, Musselin, Poplin, De Luxe Waistings, Alexandra Suitings, Satin, Prints etc. erhalten haben, die wir Ihnen bei nächster Gelegenheit mit Freunden zeigen möchten. Zu Stiefeln und Schuhen für Damen und Herren, Mädchen und Knaben ist unser Vorrat jetzt vollständig. Wenn Sie ein Paar Schuhe für irgend ein Familienmitglied brauchen, so können wir Sie ausstatten zu den niedrigsten Preisen. Sprechen Sie bei der Great Northern vor beim Einkauf Ihrer Bedürfnisse; denn wir haben immer die Waren, die Sie brauchen und zu den rechten Preisen. The Great Northern Lumber Co. Humboldt, Sask.

die Atte... & nad... Muenster

Das T... (Railway... neue Kart... die drei P... halten, M... über dies... fenders r... betriff... unentgelt... schreibt... Archite... Pläne für... meronstra... errichtend... gma, die... Wifchofs... wird im... sein wie d... sary Rich... wand von... Der Gef... ving Sask... beträgt 5... bei ist de... brände ve... mitgerech... Am 30... wurde Not... Erlasses d... von Sask... (City) er... Ein tran... das leicht... Schiefwa... tragen. E... nahm ein... einer Zim... auf seine... die im Zim... chen von... dies hielt... das Kind... Schwester... Aufomme... Swift G... wohner.

Herr A... intendent... und Briti... hat betam... Jüge bis... der genam...

Am 28. Ap... C. Pieper... das, von h... schnell au... strengung... schäfte in... brante d... wurden de... entfesselt... Regergel... Telephona... von H. M... von W. S... und Buch... Warenhaus... die Apothe... von Mont... C. Wahn, Reggerei... thele von... von J. Lar... und eine... neter Gebä... nieder. 3... \$110,300.

Rechte F... reichliche... in Winnip... sofort auf... Der Gef... Manitoba... tetjahres... gefamt \$4... allein auf... rend der M... die übrige...